

...kinder umarmten uns weinend. re verschwundenen Angehörigen. ahren wieder auf der Straße, im hin? Welche Richtung sollte ich von meinem Heim über 300 km sprach über den Aufstand. Wir eil wir hinter den Mauern überas in den letzten Tagen geschah. Fenster des Krankenhauses eine und wir hörten Schreie aus allen 1. Später erfuhren wir, daß der nisses, Oberstleutnant Dr. Adam, Krieg als Freiwilliger teilgenom- Geheimpolizisten das Feuer auf ter hatte. Aber die Freiheits- ofort schlagartig das Feuer und isten.

rf uns aus den Fenstern Kleider ine lumpige Hülle und zog sie leider. Es war kalt, es regnete. use gehen. Aber die Lage war Die Staatssicherheitspolizisten Gefangenen, die keine Ausweis- zute rieten uns, auf die andere hen, weil dieser Teil des Landes chen besetzt war. Inzwischen nke an die Flucht in die freie ach tagelangem Umherirren.

1 die Hoffnung trotz unserer vertrauen auf die Gerechtigkeit ann eine solche Schandtat nicht wir in eine neue Heimat aller Flüchtlinge danken wir iz uns mit so offenen Armen dem Versprechen, daß wir uns ig zeigen wollen.

ung auf die Befreiung unserer geben den ostwärts ziehenden d die große Sehnsucht mit. Ob h einmal sehen werden? x.

...derjenige, welcher die Russen nicht gern habe, auch kein guter ungarischer Patriot sein könne. Als darauf der Mann die Russen Söldlinge nannte, waren sie sehr beleidigt und wollten ihn durchhauen. Nach ein paar Stunden wurde die Familie in zugedeckten Lastwagen mit militärischer Begleitung in die nächste Kaserne überführt. Zu ihrer größten Ueberraschung wurde aber

...angekommen, nortete er vor sich Schusse und das Bellen der Bluthunde, die bei der ungarischen Grenzwache verwendet werden. Er ging ein Stück zurück, wartete stundenlang, aber der Lärm dauerte an, er konnte nicht durch. Am selben Tage machte er einen Versuch an anderer Stelle; hier gelang es ihm, die Grenze zu passieren. Unbeschreiblich war die Freude, als sich die Familie in einem Lager wieder zusammenfand.

## Der Stern? Was sag' ich da...

*Es war zu Zeiten des Octavius, des zweiten Kaisers Roms, der Neffe Caesars war und sich als dessen Erbe zum «Herrn der Welt» erhob, sich gar «Augustus» nannte, was heißt, daß er «erhaben» sei.*

*Es war zu seiner Zeit, da der Propheten Wort Erfüllung fand im Stall zu Bethlehem.*

*— Ihr alle kennt die alte Mär von jenen fremden Weisen, vom Hirten mit dem Schaf und von Herodes, der die Knäblein morden ließ, weil ihm vor jenem König bange war, von dem die Weisen sprachen, denn — wie ihr wißt — weissagten ihn Propheten. Es war zu Zeiten des Octavius, des zweiten Kaisers Roms...*

*Gar mancher Kaiser kam und ging seit jenen fernen Tagen, auch Päpste und Tyrannen und viele stolze Völker...*

*Noch immer ist es dunkle Nacht. Der Stern von Bethlehem hat die Geschichte nicht geändert. Der Stern? Was sag' ich da? — Wir selbst sind's doch, die, dem Vasallenkönig Juda's gleich, die Knäblein niedermorden, weil uns vor jenem König bange, von dem Propheten sprachen als Messias, Gottes Sohn, der Sünder rief zur Buße und «Gerechte» fand.*

*Noch immer ist es dunkle Nacht. Der Stern von Bethlehem hat die Geschichte nicht geändert. Der Stern? Was sag' ich da...*

Hans Häring

# Eptinger

MINERALWASSER

Die glückliche mineralische Zusammensetzung macht EPTINGER nicht nur zum Medizinalwasser, sondern auch zum erfrischenden Tafelgetränk. EPTINGER ist nicht überladen mit Mineralstoffen, aber dennoch reich genug an gerade solchen, um heilwirkend zu sein. Seine ausspülende Wirkung ist seit Jahrhunderten bekannt und erprobt. Gerade im Winter ist es besonders wichtig, die Funktion der Verdauungs- und Kreislauforgane in geeigneter Weise zu unterstützen. Sie tun dies auf ganz natürliche Art, wenn Sie täglich EPTINGER Mineralwasser trinken; es hilft verdauen und entschlacken.

## PEPITA

ebenfalls ein Produkt derselben Firma empfiehlt sich von selbst und ist hergestellt mit reinem Grapefruit-Saft. Keine andere Frucht schenkt uns ja den bitter-süßen Saft, der so rasch unseren Durst löscht und doch den Appetit nicht verdirbt — im Gegenteil, der appetitanregende Grapefruit-Saft ist geradezu ein natürlicher Apéritif und paßt sich aufs Beste den Mahlzeiten an. — Ihre Gäste werden Ihnen dankbar sein, wenn Sie PEPITA offerieren, und wer möchte PEPITA gar nach Sport und Spiel oder nach einer Wanderung durch die sonnige Landschaft missen!



**Auf jeden Brief und jedes Päckli**



die sinnvolle Verschluss- und Erinnerungsmarke  
Schweizer Hilfe für Ungarns Flüchtlings Luzern 2

Müllers Anzeiger 21.12.1957

Wegfahren nach. Dann kam rbewilligung?» ertönte eine icht nötig, sage ich, die Kom- nach habe mir auf meine An- in Aussicht gestellt. «Haben mußte die Frage verneinen. durchlassen. An und für sich doch wollen wir nicht ris- erden wegen Pflichtvernach- it den Besetzungstruppen. en mir nicht helfen. enchef zu sprechen. Er sei nne kaum erreicht werden. eser Widerstand gebrochen. und spricht von der strengen möchte schon, aber Dienst- schließlich können in die Ge-

wie eine dicke Wolke über arme Menschen zusammen- geballt hat.

Sie sitzen in der rauchgeschwärzten Bude, diese vom grausamen Wind des Krieges zusammengetriebenen Menschen verschiedenster Nationalität. Der Kindergartenraum, in dem genug Platz gewesen wäre, ist nicht zur Verfügung gestellt worden. Er müsse gerade ausgeschmückt werden für den Weihnachtsball der Besetzungstruppen, hieß es. Auf jedem Stuhl sitzen zwei Erwachsene, die Kinder dazwischen. Die Luft ist zum Ersticken. Die Menschen, eingehüllt in Lumpen, warten schon seit Stunden. Eine Tanne steht mitten im Raum. Langsam verbreiten die aus der Schweiz mitgebrachten Kerzen ihr zappeliges Licht.

Ich beginne mit der Weihnachtsansprache. Sie darf auf keinen Fall gefühlsbetont sein, sonst füllt sich der ganze Raum mit lautem Schluchzen. Stundenlang

großen Kinderaugen zu spiegeln beginnt. Das Kind, das noch nie ein brennendes Kerzlein gesehen hat, will Lichtlein einfangen und mitnehmen. Ist das im Sinn des Weihnachtsfestes, daß wir das Licht in die dunkle Welt hinein? Unvernünftig? Das Kind, mit dem ich früher gelegentlich gespielt habe, einen Sprung und mitten in meiner Predigt alle Gesichter. Alle Kinder wollen wohl auch Opfer gefällig sein. gen. Die Welt ge-

Jodlerclub  
3451  
Männle  
20.00